

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zuträgen; einzelne Nummern 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtsgerichtes, des Kreisgerichtes
und des Stadtrates zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige, Eingeladene
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Gebus. — Druck und Verlag: Carl Gebus in Dippoldiswalde.

Nr. 147

Sonnabend, am 25. Juni 1932

98. Jahrgang

Straßensperrung.

Wegen Massenschutt wird der Zimmerweg im Staatsforst-
revier Wärenfels von der Abzweigung von der Döbelstraße bis
zum sogenannten Kreuz vom 27. Juni bis 9. Juli 1932 für jeden
Fahrverkehr gesperrt. Umleitung Saubachstraße.
Forstamt Wärenfels.

Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, sollen in
Wärenfels (Sammelort der Bieter: Gasthof)
verschiedene Wohnungsmöbel
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Widermittel- und Unkrautbekämpfung.

Mit Rücksicht auf die Schädlichkeit der weitverbreiteten,
hartnäckigen und kulturfeindlichen **Widermittel** werden die
Eigentümer, Pächter und Bewirtschafter der in der Gegend
Dippoldiswalde gelegenen Grundstücke hierdurch angewiesen, diese
Widermittel, sowie alle anderen schädlichen Mittel und alles
sonstige Unkraut auf ihren Grundstücken und auf den **Kainen,
Wegen, Dämmen, Gräben, Uferböschungen und Eisenbahn-
dämmen** bereit rechtzeitig zu vertilgen, daß sie nicht im blühenden
oder reisenden Zustande anzutreffen sind. Da die Verbreitung
der Mittel und des Unkrautes nicht nur durch den **Samen**, sondern
auch durch die **Wurzelspross** erfolgt, ist auch die **Entfernung**
der Wurzeln mittels Mittelzangen oder Mittelseilen vorzunehmen.
Die **Sämlinge** werden nach Befinden von dem Stadtrate
zwangsweise zur ordnungsmäßigen Vertilgung der Widermittel
angehalten werden.
Dippoldiswalde, am 24. Juni 1932. Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme dringender Unterhaltungsarbeiten an dem
Leitungsschiff der Stromleitung am Sonntag, 26. Juni,
von früh 7/8 bis vormittags 9 Uhr, unterbrochen!
Städtisches Elektrizitätswerk Dippoldiswalde, 25. Juni 1932.

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/2-1/2 Uhr und 2-5 Uhr.
Sonnabends nur 1/2-12 Uhr.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark lautend)
in offene Depots.
Abschluss von Bauparverträgen für die Landesbausparkasse
Sachsen in Dresden.
Stadtbank-Konto Nr. 20. — Postfachkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprecheramt Nr. 541.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am Johannistage kam der Regen,
der jetzt auf jeder Tagesordnung zu stehen scheint, recht un-
gelegen, und gerade zu der Zeit, da Stadt und Land beim
abendlichen Klang der Posaunen gern durch die Reihen der
Gräber gehen und an den Hügel Verwandter und Bekannter
in wehmütvoller Erinnerung, aber auch freudiger Hoffnung
still betend verharren wollen. Trotzdem die Gärten dieses Jahr
mit der Entfaltung der Blumen recht lange zögern, hatte doch
Liebe und Dankbarkeit die Ruheplätze der Toten sowie den
Ehrenscrein der Gefallenen reichlich mit Blumen geschmückt,
und wenn hier und da auf einem Hügel fehlte, vergessen wird
er gewiß nicht sein, solange noch Hinterbliebene irgendwo
leben. Vor dem zunehmenden Regenguß mührten die Posaunen
von dem Plage vor der Nikolaikirche in diese sich begeben,
um dort ihre Weifen gewissermaßen als Vorbild für die um
8 Uhr beginnende Johannistagfeier fortzusetzen, zu deren Predigt-
text Pfarrer Müller Jesajas 40, 1 gewählt hatte: „Tröstet,
tröstet mein Volk, spricht euer Gott“. In seiner gemütvollen,
das Herz mächtig padenden Predigt stellte er die kraftvolle
und doch demütige Gestalt Johannes anschaulich vor Augen,
der in der sehnennden Erwartung der Volkshaus Christi von
Gott uns als Vorbild dient. Die Johannistagfeier soll uns eine
Orientierung fürs Leben und Sterben sein. Der sicherste
Kompaß hierzu ist das Bibelbuch. Selig, die da Heimweh
haben, denn sie sollen nach Hause kommen. Die still beseligen-
de Wirkung der Predigt fand dann gleichgesinnte Fort-
setzung in dem Chorgesange von Karl Maria Webers Grab-
lied: „Sei wandeln wir wie Geisterhauch zu deinem stillen
Grabe hin“. Die Todesfälle haben im letzten Halbjahr die
Höhe der bisherigen Jahreszahl erreicht.

Dippoldiswalde. Am Freitag abend hielt die hiesige Orts-
gruppe der NSDAP. in der „Reichskrone“ eine öffentliche
Frauenerversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters
und einer kirchlichen Feier immerhin noch gut besucht war.
Frau Käthe Selbmann, Dresden sprach vor 70 Frauen und
Mädchen über das Thema „Die deutsche Frau und die Hitler-
bewegung“ und erntete nach den Ausführungen, die auch dar-
auf hingewiesen hatten, daß Hitler die Frau aus der Politik

Die persönliche Fühlungnahme

Deutsch-französische Aussprache

Lausanne, 25. Juni.

Die erste große gemeinsame Besprechung zwischen der
deutschen und der französischen Regierung auf der Tribut-
konferenz begann pünktlich um 10 Uhr mit einem Besuch
des Reichskanzlers von Papen bei dem französischen Mini-
sterpräsidenten Herriot im Palace-Hotel. Anschließend fand
die nach Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen
beschlossene gemeinsame Sitzung der deutschen und der fran-
zösischen Abordnung statt.

An der Sitzung nahmen von deutscher Seite der Reichs-
kanzler, Reichsaussenminister von Neurath, Reichsfinanz-
minister Schwerin-Krozig, Reichswirtschaftsminister Warm-
bold sowie Staatssekretär von Bülow teil, von französischer
Seite der Ministerpräsident, der Handelsminister Durand,
der Finanzminister Germain-Martin, der Unterstaatssekre-
tär des Auswärtigen Paganon und der radikalsozialistische
Abgeordnete Bonnet.

Die erste Sitzung der deutschen und der französischen
Delegation hat bis kurz vor 13 Uhr gedauert. Bei ihrem Ab-
schluß wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„Die deutsche und die französische Delegation haben eine
erste Arbeitssitzung abgehalten. Graf Schwerin von Krozig
hat eine eingehende Darlegung der finanziellen und wirt-
schaftlichen Lage Deutschlands gegeben.“

„Die Luft ist kühl...“

Bei Schluß der Besprechung gab Herriot Pressevertre-
tern eine kurze Darstellung des Verlaufes, in der er betonte,
daß es sich um eine „gute Arbeitszusammen-
kunft“ gehandelt habe. Er sei zufrieden und rechne auf
den guten Willen aller, um zu einem Ergebnis zu gelangen.
Die Verhandlungen würden unter Umständen auch in seiner
Abwesenheit weitergehen.

Zum Schluß charakterisierte er die Stimmung mit fol-
genden Worten in deutscher Sprache: „Die Luft ist kühl
aber es dunkelt nicht!“

Die Arbeitssitzung und die vorangegangene Besprechung
des deutschen Reichskanzlers mit Herriot haben, so wird auch

entfernen, umsomehr aber wieder für das echte, deutschgefinnte
Familienleben gewinnen wolle, reichen Beifall.

Dippoldiswalde. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß
von einem Gerüst am Markte eine Sturmlaterne entwendet
worden war. Diese Laterne wurde im Nischschen Grund-
stück an der Talperre gefunden und dem Eigentümer wieder
zugestellt. Gleichzeitig wurde aber auch aus Waller gemeldet,
daß dort im Gasthofe von jungen Leuten eine Sturmlaterne
stehen gelassen worden ist. Die Vermutung liegt nahe, daß
auch diese von einer Baustelle entwendet wurde. Wer eine
solche vermisst, wolle sich beim Gendarmereiposten Dippoldis-
walde melden.

Dippoldiswalde. Volksliedertag. Morgen findet der
seit einigen Jahren vom Deutschen Sängerbund eingeführte
Volksliedertag statt, der den Zweck verfolgt, das deutsche Volks-
lied, dieses köstliche Gut, weiten Kreisen des Volkes nahe zu
bringen und dafür zu werben, daß es mehr gesungen wird,
als in den letzten Jahren; daß alle es verstehen und lieben
lernen. Die beiden hiesigen, dem deutschen Sängerbund an-
geschlossenen Vereine werden morgen vormittag unserer Be-
völkerung Ferien aus dem reichen Schatze deutscher Volks-
lieder zu Gehör bringen, und zwar singen der Männergesang-
verein Dippoldiswalde 1/11 Uhr auf dem Marktplatz und
der MGV „Eintracht“ 11 Uhr im Stadtpark.

Dippoldiswalde. Gelegentlich der Singstunde des Männer-
gesangvereins Dippoldiswalde am Donnerstag konnte ein lang-
jähriger aktiver Sänger, Schlossermeister Franz Weidner, mit
dem silbernen tragbaren Ehrenzeichen des Sächsischen Elbgau-
sängerbundes ausgezeichnet werden. Der Jubilar hat 25 Jahre
dem deutschen Liede treu gedient. Er gründete 1903 den
Männergesangverein Hönsch & Co. in Niederjesitz, dessen Vor-
sitzender er bis 1911 war, um dann zum Ehrenvorsitzenden
ernannt zu werden. Der Vorsitzende der Gruppe Dippoldis-
walde des Sächsischen Elbgausängerbundes überreichte dem
Jubilar das Ehrenzeichen im Kreise seiner Sangesbrüder bei
entfalteter Fahne mit beglückwünschenden Worten.

Dippoldiswalde. Mit allerhand Ansprüchen darf man dem
laufenden Programm der „Ar. Ri.“ Lichtspiele kommen;
sie werden befriedigt schon durch den Hauptfilm „Der Ball
bei Kaffles“. Tiefe Tragik, viel Handlung und dabei herzlich,
aber wirklich herzlich Humor. Wir erleben ein inniges Familien-
glück und wie es der über Nacht kommende Reichtum zer-
stört oder doch zu zerstören droht. Hoch und immer höher

in deutschen Kreisen erklärt, einen Verlauf genommen, der
auch weiterhin positive Möglichkeiten aufzeigt.

Der Reichskanzler fuhr am Freitagnachmittag nach Ber-
lin. Er wird Montag zur Teilnahme an der Konferenz wie-
der in Lausanne sein.

Die gemeinsamen deutsch-französischen Besprechungen
stehen im Mittelpunkt des Konferenz-Interesses. Jedoch
glaubt man allgemein nicht daran, daß die großen politischen
Gegensätze, die sich im Laufe der Konferenz mit aller Schärfe
zwischen der deutschen und der französischen Tributauffassung
ergeben haben, gemindert werden können.

Was Belgien will

Die belgische Delegation in Lausanne gibt ein Com-
muniqué über den bereits gemeldeten belgischen Plan für
einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas heraus. Das
Communiqué besagt: Die belgische Delegation habe einen
Plan für den wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau
Europas ausgearbeitet.

Die vorgelegene Lösung baue sich hauptsächlich auf einer
Neuorganisation gewisser öffentlicher Unternehmungen auf,
um zu einer Reform des deutschen Währungssystems zu ge-
langen, ferner auf einer internationalen Kreditorganisation,
um den zentral- und osteuropäischen Ländern zu Hilfe zu kom-
men, und schließlich auf einer Reform des Zollsystems, um
den Handelsauswärtigen durch eine graduelle Herabsetzung der
Einfuhrzölle wieder zu beleben.

Südslawien gegen Tributstreichung

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch sprach
sich in einer Unterredung gegen jede Streichung der Tribute
aus.

Das südslawische Haushaltsgleichgewicht, so betonte der
Minister sei unter Berücksichtigung der Tributeeinnahmen
aufgestellt worden, und es gehe nicht an, die Süd-
slawen jährlich zustehenden 68 Millionen Francs
auf die Schultern der Bevölkerung abzumwälzen.

hinaus wollen Vater und Mutter. Ist ersterer mehr der ge-
schobene Teil, so verliert die Frau doch bald jeden Maßstab
und ist schließlich nahe daran, sich selbst zu verlieren. Schon
wandelt sie am Abgrunde dahin. Vom Abstieg bewahrt sie
das Töchterchen, das allein den Verstand beieinander behalten
hat und schließlich durch seine kindliche, aber geschickte Diplomatie
zwar die Situation auf die Spitze treibt, aber damit auch
das Familienglück rettet. Alle drei Rollen werden meisterhaft
gegeben, nicht minder die der alten Tante. Zahlreich sind die
komischen Situationen, und gern und immer wieder lacht man
mit der alten Tante, mit den Muffern, den Dienern und
überhaupt. Der Film wird Dauerwert behalten. — Reizeit
ist. Da sehen wir uns zwei Städte des Südens an, Genua
und Venedig, jede in ihrer Art sehenswert. — Herzlich lacht
man über „Die Abreise im Urwald“. Gern würde man
die eine oder andere Figur sich länger betrachten. Es geht
nicht. Es ist doch zu tollig, wie z. B. der Elefant sein Gebiß
abgibt. Und es läßt nachdenken, weshalb der Friedensapostel
von den Wespen gepeinigt wird. — Daß auch Fox tönende
Wochenschau wieder allerhand bringt, versteht sich von selbst.

Bayern lehnt ab.

Die Erklärung Heids vor dem Landtage.

München, 25. Juni. In der heutigen Vollversammlung des
Landtages gab Ministerpräsident Dr. Heid namens der bay-
rischen Staatsregierung eine längere Erklärung ab, in der
er einleitend sagte: Von dem aufrichtigen Bestreben ge-
leitet, wenn irgend möglich die Grundlage zu einer Ver-
ständigung mit der Reichsregierung zu schaffen, habe die
bayrische Staatsregierung das Ersuchen des Reichsinnen-
ministers auf Aufhebung des Uniformverbots sorgfältig
und ohne jede Voreingenommenheit geprüft. Das Gesamtmini-
sterium habe nach eingehenden Beratungen einstimmig be-
schlossen, daß es nicht in der Lage sei, dem Ersuchen zu ent-
sprechen.

Wetter für morgen:

Zeitweise lebhafteste Winde aus West bis Nord. Meist stark be-
wölkt. Vertikal Nebel. Temperatur-Verhältnisse wenig geändert.
Zeitweise Niederschläge.